

Gewaltprävention im KLSV und seinen Mitgliedsvereinen

Physische Gewalt, Mobbing, Aufnahme rituelle sexueller Missbrauch, etc. sind mögliche Erscheinungsformen von Gewalt im Sport. Der KLSV und seine Mitgliedsvereine tragen für ihre Mitglieder Verantwortung. Das bedeutet, dass der KLSV und seine Mitgliedsvereine geeignete Maßnahmen setzen und Schutzkonzepte anwenden, um Gewalt im Sport zu verhindern. Wegschauen ist keine Lösung und schützt nicht vor Vorfällen. Deshalb hat der KLSV und seine Mitgliedsvereine folgende Maßnahmen gesetzt:

Stellungnahme des KLSV zu Gewalt im Sport

Vertrauensperson

Transparenz von Trainings- und Sportsituationen

Verpflichtungserklärung für Trainer/innen und Instruktor/innen

Verhaltensleitfaden für Trainer/innen und Funktionär/innen

Stellungnahme des KLSV zu Gewalt im Sport

Der KLSV verurteilt jede Form von Gewalt; unabhängig davon, ob sie physischer, psychischer oder sexualisierter Art ist. Der KLSV und seine Mitglieder verpflichten sich:

- keine physische oder psychische Gewalt anzuwenden (insbesondere keine sexuelle Gewalt oder sexualisierte Übergriffe in Worten, Gesten und Taten),
- die persönlichen Grenzen, aber auch das individuelle Empfinden zu Nähe und Distanz zu achten und sich dementsprechend respektvoll zu verhalten,
- die im KLSV und den Vereinen gültigen Regeln im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre, die Kommunikationskultur und das Prinzip der offenen Tür einzuhalten.

Vertrauensperson

Athleten/Innen, die von Gewalt im Sport betroffen sind brauchen schnell und unbürokratisch Hilfe. Eine aktive Präventionsmaßnahme des KLSV ist die Einsetzung von Dr. Aufrich als Vertrauensperson.

Transparenz von Trainings- und Sportsituationen

Nicht selten finden Übergriffe in den Räumlichkeiten von Sport- und Trainingsstätten statt. Schießsport ist keine Kontaktsportart. Risikostrukturen im Schießsport betreffen deshalb Umkleidekabinen, da das Regelwerk der ISSF Sport- bzw. Schutzkleidung vorschreibt. Umkleidekabinen müssen geschlechtergetrennt bereitgestellt werden. Durch das Sichtbarmachen mit Plakaten etc. signalisiert der Verein bzw. der Veranstalter der Öffentlichkeit, dass er sich mit Gewalt im Sport auseinandersetzt.